

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Sonntag.

Donnerstag, den 19. September 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 80 J., im Bezirk 2 80 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 6 J.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Völbde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementpreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonnirt man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf die genaue Einhaltung des Termins zu Einbringung der Tabellen bezüglich der statistischen Erhebungen über Tabakfabrikation und Tabakshandel auf 21. L. Mts. mit dem Anfügen hiemit aufmerksam gemacht, daß die nicht eingekommenen Tabellen mit Wartboten abgeholt werden müßten. (Zu vergl. Amtobl. Nr. 103 und Nr. 107.)
Den 18. Sept. 1878.
R. Oberamt.
Doll.

Lüdingen.
Anruf und Bekanntmachung
in Betreff der Wahl der Schöffen für die Civilkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs für die Jahre 1879 und 1880.

Behufs der Fertigung der Liste über die zur Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs berechtigten Angehörigen des Kaufmannstandes in dem diesseitigen Sprengel, werden diejenigen derselben, welche in die Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, ihre Wahlberechtigung bis zum 30. d. Mts. auf der Kanzlei des Gerichtshofs anzumelden und nöthigenfalls sofort nachzuweisen.

Die abgeschlossene Wählerliste wird vom 1. Oktober d. J. an 8 Tage lang in der genannten Kanzlei zu Jedermanns Einsicht aufgelegt werden und sind etwaige Einsprüche wegen Uebergangung wahlberechtigter Personen, daselbst binnen jener Frist und noch während 8 Tagen nach deren Ablauf mündlich oder schriftlich anzubringen und sofort zu bescheinigen.

Den 16. September 1878.
Für den Direktor des R. Kreisgerichtshofs:
Obertribunalrath
Fisch.

Berschollener.

Johann Michael Klotz von Ronakam, geb. den 30. Juni 1808, seit vielen Jahren

verschollen, und seine etwaigen Leibeserben werden aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zu melden, widrigenfalls Klotz für todt erklärt und sein Vermögen an die bekannten Intestat Erben vertheilt würde.

Den 8. September 1878.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Zurückgenommen

wird die unterm 12. Sept. d. J. an Jakob Fr. Schimpf von Nagstätt ergangene Aufforderung zur Anzeige seines Aufenthaltsorts.

Calw, 16. September 1878.
R. Oberamtsgericht.
Kellenbach, J. Ass.

Haus-Verkauf.

In der Gantmasse des Carl Christian Dotti, Schlossers in Calw, kommt am Samstag, den 28. Sept., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:
62 Met. Ein zweistödiges Wohnhaus ohne Keller,
16 Met. Hofraum in der obern Vorstadt resp. an der Altbürger Straße, sowie eine Kammer in Haus Nr. 266.

Brd.-Verf.-Anschl. 2760 M.
Anschlag 2000 M.

Den 1. Aug. 1878.
Rathschreiberei.
Gaffner.

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Am Sonntag, den 29. d. M., wird der hiesige Bürger Georg Schneider, Bauer, mit seiner Ehefrau Anna Maria geb. Schneider, das seltene Fest des 50-jährigen Ehejubiläums in dem Gasthaus seines Tochtermanns Georg Häring feierlich begehen. Der Jubilar und seine Ehefrau, welche sich beide einer rüstigen Gesundheit erfreuen, laden hiezu ihre Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Vorzüglichsten achten

Weinessig

zum Einmachen empfiehlt
Georgii.

Italienische Bier,

in Größe und Feinheit die inländischen übertreffend, empfiehlt

Aug. Schnauser
bei der untern Brücke.

Kartoffeln,

für deren Güte garantirt wird, sind wieder angekommen.

D. Herion.

3 schöne rüpfige

Gänse

verkauft

Reinhardt, Metzger.



Kalender für 1879

sind angekommen bei
E. Georgii.

Darlehen.

1500 M werden gegen mehr als dop-
pelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.
Verw. Alt. Ziegler.

Strumpflängen

in Wolle und Baumwolle, sowie die dazu
passenden Garne empfiehlt in hübscher
Auswahl

G. F. Ader.

2 große Oelfässer,

1 1/2 und 3 1/2 Aim. haltend, und mehrere
leere Schmalzfässer,
zu Krautstauden und Mostfässern tauglich,
hat zu verkaufen

Emil Georgii.

Verkauf.

Wegen baldigen Wegzugs von hier
verkaufe ich eine Parthie dürres gespaltenes
buchenenes Brennholz.

Chr. Walz,
Briefträger.

J. N. Knorpp's Kindermehl,

STUTTGART.

Vorzügliches Kindernahrungsmittel, bester Ersatz für Muttermilch.

Herzlich empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen.

(Attest.) Herr Fabrikant Knorpp, Stuttgart.

Ihr Kindermehl wird vom Arzt am Kinderspital mit besonderer Vor-
liebe verordnet zc. zc.

Stuttg., 26. März 1878.

Eidenbenz & Stürmer,
Apotheker.

Knorpp's Kindermehl ist in Büchsen und Paqueten stets frisch
und ächt zu haben

in Calw	bei Herrn J. M. Dreiss.
	" " S. Leukhardt.
	" " A. Sattler.
	" " Carl Schnauffer.
" Liebenzell	" " Friedr. Bez.
" Biesau	" " G. Hensle.
" Gchingen	" " J. Quinzler.
" Stammheim	" Frau M. Decker, Wtw.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über habt

Augenbretzeln

Maler, Bäcker.

Bösartige Wunden, die durch Schüsse, Messer-
und andere Verletzungen, sowie durch
offene Wunden jeder Art werden schwer
durch das berühmte Schrader'sche Plaster
(Indian-Plaster) No. 3 R.
Werb. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.



Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract, Löflund's Malz-Bonig,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe,
Athmungsbeschwerden, nach Riemejer Ersatz des Leberthrans.

eine Art veräusertes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und
ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders
Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allge-
mein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. —
Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen.
— Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich
schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schwachhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auf-
lösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach
und Weil d. Stadt.

— Herrenberg, 13. Sept. Ein in Oberndorf hiesigen Ober-
amts wohnhafter, als Wilderer bekannter Bauer hat sich vorgestern
in einem Walde erschossen. Eine Gefängnißstrafe von einigen Wochen,
die er wegen verbotenen Jagens erhielt, ebenso die Nichtgewährung
einer Jagdkarte, um die er nachsuchte, scheinen die Gründe des Selbst-
mordes gewesen zu sein. Derselbe soll in einem Wirthshaus geäußert
haben: wenn ich nicht mehr „jagen“ darf, will ich auch nicht mehr
leben. Er hinterläßt eine Frau und fünf theilweise noch kleine Kinder.

— Berg, 16. Sept. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr konnte man
in der Werderstraße ein seltenes Schauspiel sehen. Ein Spezerei-
händler hatte nämlich von einem Cannstatter Hafner, welcher mit
einem kleinen Wagen hauferte, einen Hasen gekauft, brachte ihn den-
selben jedoch wieder zurück mit der Bemerkung, er könne ihn nicht
kochen, er sei zerbrochen. Als der Hafner ihn nicht mehr annahm,
zerstieß ihm der andere von seinem Geschirr. Beide gerietzen nun
an einander und schlugen sich. Erst als ein Schutzmann kam und
den Spezereihändler zur Rede stellte, bequeme sich derselbe, das zer-
brochene Geschirr zu bezahlen. Als ihn aber der Schutzmann nun
auch verhaften wollte, widersetzte er sich so sehr, daß mehrere Männer
zur Hilfe herbeikommen mußten. Derselbe wurde nun wegen Wider-
setzung geschlossen und dem Gericht übergeben.

— Vom oberen Neckar, 15. Sept. Der gegenwärtig viel ge-
nannte Karl Hirsch, Führer der Internationalen, persönlicher Freund
von Karl Marx in London, in Paris verhaftet, ist Württemberger
aus Mühringen, Oberamts Forb, wo sein Vater Michael Hirsch
israelitischer Lehrer war. Der Sohn besuchte das Lyceum in Tübingen,

studierte Ende der fünfziger Jahre dort mosaische Theologie und erstund
das erste Rabbinatexamen bei der dazu bestellten Kommission in Tüb-
ingen. Er lebte dann als Literat in Stuttgart; lehnte es ab, sich
von der kbn. israelitischen Oberkirchenbehörde als Rabbinatsverweiser
verwenden zu lassen und siedelte nach Paris über, wohin ihm, nach
des Vaters Tode, Mutter und Schwester gefolgt sind. Jetzt taucht
sein Name als sozialistischer Agitator auf.

— Reutlingen, 16. Sept. Gestern kam in Reutlingen auf
der Eisenbahn ein sonderbarer Fall vor. Ein Frauenzimmer mit einem
Säugling gab, angeblich um ein Billet am Schalter zu lösen, das
Kind auf einen Augenblick an eine nebenstehende Frau zum Halten
ab. Wer aber nicht wieder in den Wagen zurückkam, war das Frauen-
zimmer. Das Kind wurde hier abgegeben.

— Laupheim. Am Samstag Abend zwischen sechs und sieben
Uhr brach in der Amtspflege Feuer aus; man wurde desselben bald
Herr, wozu der strömende Regen beitrug. Ein Bettler, der mit
Brandlegung gedroht hatte, ist als der Brandstiftung verdächtig in
Haft genommen worden.

— Wehingen, 13. Sept. Der „Heub. Bot.“ schreibt:
Letzten Samstag lehrte eine Wittwe sammt 2 Töchtern zu Wagen
vom Felde heim. Plötzlich flogen von der dazustehenden Gansheerde
2 Stück über das Fuhrwerk hin, und das angespannte Vieh wurde
scheu. Die beiden Töchter konnten sich retten, der Frau selbst aber
ging ein Rad so unglücklich über den Kopf, daß sie augenblicklich be-
wußtlos wurde und Mittwoch den 11. d. M. starb.

— Mannheim, 14. Sept. Nachdem die chemische Untersuchung



der Speisen, welche in kupfernen Kochapparaten und Kochkesseln bereitet worden sind, im vorigen Jahre das Resultat geliefert hat, daß beim Kochen Kupfertheile von den Kesseln abgelöst werden, sich mit den Speisen vermischen und diese dadurch der Gesundheit nachtheilig werden können, ist seitens der Militärverwaltung jetzt angeordnet worden, daß die in den Militäranstalten, Lazarethen etc. vorhandenen kupfernen Kochkessel nach und nach abgeschafft und im Falle des Unbrauchbarwerdens durch eiserne Kessel ersetzt werden sollen. Außerdem ist die größte Vorsicht beim Gebrauch der noch in Benutzung verbliebenen kupfernen Kochgefäße und speziell die sofortige Reinigung und Scheuerung derselben nach dem Gebrauch empfohlen worden.

— Frankfurt, 14. Sept. Ueber einen unerhobenen Gewinn meldet die „Freif. Ztg.“: Unter den vielen seit Jahren unerhobenen Oldenburger 40 Thaler-Loose-Gewinnstücken befindet sich auch ein solcher von dreißigtausend Mark, welcher bereits am 1. Januar 1877 zur Zahlung gelangen sollte. Der Zinsverlust darauf beträgt bis jetzt schon circa 1800 Mark.

— Frankfurt, 16. Sept. Am Samstag Abend war der Palmengarten der Zielplatz einiger Tausend Menschen, welche alle dahin eilten, um der Eröffnung der neuen provisorischen Halle, welche mit besonderer Feierlichkeit stattfinden sollte, wenigstens zum Theil beizumohnen. Von den Loggien aus boten die langen Reihen mit blendendem Linnen, Alumen und Bestecken gezierten Tische, die zahlreichen Festgäste, welche, um dieselben gruppiert, des Momentes der Eröffnung des Saales harren, ein höchst malerisches Bild. Der Krönungsmarsch von Meyerbeer eröffnete die Feier.

— Wiesbaden, 16. Sept. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag um 11 Uhr 35 Minuten wurde hier ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, welches sich über ganz Nassau erstreckte.

— Köln, 15. Sept. Die Arbeiten zur Unterbringung und Befestigung der Domglocken in dem neuen Glockenturm sind soweit vorangeschritten, daß die mit der Hebung betraute Firma am kommenden Samstag ein Probeglocken mit sämtlichen Glocken glaubt vornehmen zu können. Öffentlich fällt dieses so befriedigend aus, daß die Kaiserglocke mit den übrigen Glocken den Kaiser bei seiner Ankunft am 26. d. M. wird begrüßen können.

— Aus dem bayerischen Walde, 16. Sept. Von Böhmischem Eisenstein kommt die Nachricht, daß dort am Sonntag, den 8. d., gelegentlich der Kirchweihfeier eine kannibalische Kauferei stattfand. Zwischen einem Burschen von Zwiesel und einem Böhmen kam es Nachmittags auf dem Eisensteiner Keller wegen eines Sitzplatzes zu einem Wortwechsel, es mischten sich Andere in den Streit: und im Nu war eine Kauferei los, die jeder Beschreibung spottet. Die Böhmen mußten theilweise durch die Fenster flüchten. Mit Messern, Keulen, Stählen, Bänken, Holzhacken und Fleischbeilen wurde zugeschlagen und das Gastlokal vollständig demolirt. Die Wände sind überall mit Blut besetzt. Inzwischen holten die Böhmen Hilfe herbei und wohl deren 200, Männer, Weiber, Kinder, auch etliche Gendarmen verfolgten mit Haken und Mistgabeln, Sensen etc. die Bayern, rissen Steine auf, so daß die ärztlichen Verletzungen vorkamen. Vier bayerische Bursche nahmen sie gefangen. Zwei Böhmen sind bereits gestorben, mehrere liegen im Sterben.

— In Erdmannsdorf (Königreich Sachsen) fand unlängst ein seltenes Fest statt. Zwei Schwestern, Töchter des früheren Pastors zu Erdmannsdorf, feierten am nämlichen Tage ihre goldene Hochzeit und wurden an derselben Stelle wieder eingeseget, an welcher sie vor fünfzig Jahren durch Vaterhand mit ihren Gatten verbunden worden waren. Eine gleiche Doppelhochzeit hatte schon vor nurmehr 78 Jahren an demselben Tage stattgefunden, als der Vater beider Jubelbräute und der Vater des einen Jubelbräutigams gleichfalls mit zwei Schwestern getraut worden waren. Die Merkwürdigkeit des erörterten Festes wurde noch dadurch erhöht, daß zwei Töchter des einen Jubelpaares mit je einem Sohne des andern ehelich verbunden sind, wovon das eine Paar heute vor zwanzig Jahren gleichfalls an derselben Kirchstätte eingeseget worden ist.

— Kassel, 15. Sept. Kaiser Wilhelm ist heute früh um 8 1/4 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen, von zahllosen Volksmassen mit Enthusiasmus begrüßt; er fuhr unter fortwährenden Jubelrufen im offenen Wagen nach Schloß Wilhelmshöhe. Der Kaiser trug das Haupt mit dem Helm bedeckt und den rechten Arm in der Binde. Se. Majestät grüßte freundlich mit der linken Hand. Die Kaiserin ist gestern Abend in Wilhelmshöhe angekommen. — Die Reise des Deutschen Kaisers von Gastein nach Kassel erfolgte im allerstrengesten Inkognito am 14. d. Der kaiserliche Zug fuhr über Salzburg, München, Ansbach, Würzburg und Gemünden. Den 14. Abends um 7 Uhr wurde Salzburg verlassen, die Ankunft in Gemünden erfolgte am 15. Morgens 4 1/2 Uhr, von da ging es weiter auf der Frankfurt-Debrauer Bahn.

— Berlin, 14. Sept. Der Andrang zu der Montagssitzung

des Reichstages, in welcher die erste Lesung des Sozialistengesetzes beginnt, ist ganz enorm. Der gesamte Vorrath an Eintrittskarten war durch die Abgeordneten selbst in Anspruch genommen, und die dichte Schaar von Schaulustigen, welche sich am Samstag um den Billetschalter drängten, mußte unverrichteter Sache abziehen. Es wird übrigens, wie die „Trib.“ mittheilt, mit den Eintrittskarten zu den Reichstagstribünen ein unerhörter Usus getrieben; man kann es täglich erleben, daß diese Karten vor dem Reichstage für noch dazu ziemlich hohe Preise käuflich ausbezogen werden.

— Berlin, 15. Sept. Ein kleiner Zollkrieg ist zwischen Deutschland und Schweden ausgebrochen. Veranlaßt wurde derselbe durch Schweden, dessen Zollbehörde dekretirte, daß Druckpapier, auf welchem man schreiben könne, ohne daß die Tinte durchschlägt, als „Papier von allen anderen Arten,“ angesehen werden solle, d. h. als Schreibpapier, und daß dafür anstatt 2 Ore künftig 8 Ore per Pfund an Zoll zu bezahlen seien. Vorstellungen der deutschen Regierung hatten keinen Erfolg. Jene Erhöhung hatte zur Folge, daß das deutsche Druckpapier in Schweden nicht mehr verkauft werden konnte, und so ist es noch heute. Als Repressalie diente die Zollerhöhung auf schwedische Zündhölzer. Die deutsche Zollbehörde erklärte die Zündholzschachteln für Buchhändlerarbeit und belegte dieselben mit einem Zoll von 12 M. pro Ctr. Die schwedischen Zündhölzer an sich zollfrei in Deutschland, können ohne Schachteln aber nicht in den Handel kommen, und da die Waare mit dem hohen Zoll belastet, nicht konkurrenzfähig ist, so ist ihre Einfuhr in Deutschland damit verhindert. Die Papierfabrikanten in Schweden und die Zündholzfabrikanten in Deutschland sind nun wohl zufrieden, da sie beiderseits den gewünschten Schutz erhalten haben und Herzen auf dem Plage geworden sind, das beiderseitige Publikum bekommt aber schlechtere Waare zu höherem Preis.

— Berlin, 15. Sept. Auf Grund einer offiziellen Zusammenstellung des „Seniorenconvents“ über die Stärke der einzelnen Parteien setzt sich der Reichstag zusammen aus Deutsch-Konservativen 59, deutscher Reichspartei 55, Centrum 104, Nationalliberalen 103, Fortschritt 30. In diesen organisirten Gruppen gehören die eingeschriebenen Mitglieder und die erklärten Hospitanten. Der nationalliberalen Fraktion ist die Gruppe Löwe beigezählt, die erklärt hat, mit ersterer besonders bei Kommissionswahlen zusammenzugehen. Zu den 45 Wilden gehören die Sozialdemokraten, Polen, 4 Eisfänger, Volkspartei, Delbrück, Beseler und einige andere. Wäsen und Eisfänger Protestler sind dem Centrum zugerechnet. Von den Württembergern sind der deutschen Reichspartei 9 Abgeordnete beigezählt: nämlich Frhr. v. Barabiller, v. Werner, v. Knapp, Frhr. v. D. v. v. G. Stälin, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, v. Schmid, v. Heim; der nationalliberalen Partei v. Höder und Römer; dem Centrum Lionhard, Graf Zell und Graf Bissingen; dem Fortschritt Schwarz, v. a. H. H. ist noch nicht bekannt; v. B. ist einer Fraktion nicht beigezählt.

— Man glaubt in Reichstagskreisen als sicher annehmen zu dürfen, daß sich Fürst Bismarck an der am Montag beginnenden ersten Lesung des Sozialistengesetzes betheiligen wird. Ueber das Schicksal des Gesetzes ist man vorberhand nicht im Stande, Sicheres voranzusetzen. Ist alles auf dem Platze, so wird man als Bejahende annehmen dürfen: 59 Deutsch-Konservative, 55 Freikonservative, etwa 12 Wilde, zusammen 126; als Verweigernde 104 vom Centrum, 30 vom Fortschritt, 6 Sozialisten, 11 Eisfänger, 3 Demokraten, 12 Polen, zusammen 166. Es kommt nur ganz darauf an, wie die 103 Nationalliberalen stimmen. Wir nehmen an, daß die Mehrheit 198 beträgt. Um das Gesetz durchzubringen, müssen also von den Nationalliberalen 72 dafür stimmen; um es zu Fall zu bringen, müssen von den Nationalliberalen 32 dagegen stimmen. An sich hätten also die Gegner mehr Chancen, allein es ist zu bedenken, daß die Nationalliberalen in ihrer bei weitem größter Mehrheit sich ihren Wählern gegenüber für eine energische Bekämpfung des Sozialismus, und sei es auch auf dem Wege eines Ausnahmengesetzes engagirt haben.

— In die (I.) Kommission für Geschäftsordnung ist von den württemberg. Reichstagsabgeordneten v. Werner gewählt; in die (II.) Kommission für Petitionen v. Knapp (Schriftführer) und Freiherr v. D. v. — Stamm hat bei zahlreich unterstützten Antrag eingebracht, „den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher auf die Einführung obligatorischer, nach dem Muster der bergamännischen Knappschaftsvereine zu bildenden Altersvorsorgungs- und Invaliden-Kassen für alle Fabrikarbeiter gerichtet ist.“ Unter den Antragstellern befinden sich v. D. v. Schmid, v. Heim, v. Werner, Stälin, v. Knapp, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg.

— Berlin, 16. Sept. Vor dicht besetzten Tischen des Bundesraths und Tribünen begann heute im Reichstag der eigentliche Akt der außerordentlichen Session. Vieles Neugieriger Erwartungen mögen unerfüllt geblieben sein. Nach den Debatten vom Mai und den Er-

ehl,
mittel,
h.
angen.
nderer Vor-
Stärmez,
ele.
en stets frisch
ss.
rdt.
auffor.
z.
Wtw.
adelpheia.
erkeit, Katarrhe,
des Leberthrans.
Geschmack und
idien, besonders
Patienten allge-
meinescenten. —
tlich empfohlen.
d außerordentlich
einfaches Auf-
Liebenzell, Teinach
eologie und erstund
ommission in Tib-
lehnte es ab, sich
Rabbinatverweiser
wohin ihm, nach
ind. Jetzt taucht
in Bezügen auf
Zimmer mit einem
ter zu lösen, das
Frau zum Galten
war das Frauen-
sechs und sieben
urde derselben bald
Bettler, der mit
tung verdächtig in
Bote“ schreibt:
Töchtern zu Wagen
hngenden Gansheerde
pannte Vieh wurde
r Frau selbst aber
e augenblicklich be-
b.
nische Untersuchung



Erterungen der letzten Zeit ließen sich in der That neue Gesichtspunkte kaum vorbringen. Die Verhandlungen begannen in ruhigster Weise. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf Stolberg, beugte sich in einer formalen Einleitung die Annahme zurückzuweisen, daß die Regierung der Meinung sei, mit diesem Besetzungswurfe sei alles gethan; vielmehr müßten mit anderen Mitteln die Gottesfurcht und Treue, der Fleiß und die Zuverlässigkeit in Handel und Verkehr gekräftigt werden. Jedenfalls möge der Reichstag exakte, scharfe und wirksame, nicht halbe Waffen gewähren. Am meisten Interesse erregte die Rede Bebel's, obgleich auch er Neues kaum vorbrachte. Er verlangte die Vorlegung der Protokolle über die Vernehmung Nobilings, der gerade für seine Partei zu früh verstorben. Die Vorlage greife tiefer in das Eigenthum, als dies den Sozialisten einfallt. Ausführlich wiederholte er, was über die frühere angebliche Unterstützung der Sozialdemokratie durch Bismarck oft erzählt worden, ohne daß er Authentisches hätte vorbringen können. Irtödlich würde nach Annahme des Gesetzes die Sozialdemokratie riesig anwachsen. Die Verfolgung würde den Fanatismus ähnlich wie bei den ersten Christen anschärfen. Deshalb begrüßten einzelne seiner Freunde das Gesetz mit Freuden. Die Sozialdemokratie gehe nicht auf gewaltsamer Umsturz der bestehenden Verhältnisse aus. Sie sei nicht atheistisch; keine Partei habe humanere und idealere Ziele als sie. Redner schilderte mit Lebhaftigkeit und Unerwäßlichkeit der sozialdemokratischen Idee, welche durch die Annahme des Gesetzes nimmer vertilgt werden könne. Das Gegentheil dessen würde man erreichen, was man vermeiden wolle, die Revolution. Lamberger (nat.lib.) beantragte zunächst eine Kommission von 21 Mitgliedern. Morgen wird namentlich die Fortschrittspartei und die D. Reichspartei sich hören lassen. Es ist anzunehmen, daß der Reichskanzler morgen im Hause erscheint.

— Berlin, 16. Sept. Die Uebergabe der Wilhelmsspende an den Kronprinzen ist in einem Depositenchein über 1,800,000 M., welcher Betrag bei der Seehandlung deponirt ist, durch das betreffende Komitee erfolgt. An der Spitze des letzteren waren Graf Moltke, Graf Culenburg-Proffen und v. Forderbeck erschienen.

— Berlin, 16. Sept. Die Nachrichten, daß in Folge der Haltung Englands von den in Aussicht genommenen gemeinsamen Vorstellungen der Großmächte bei der Türkei wegen rascherer Ausführung des Berliner Vertrags, namentlich auch wegen der griechischen Grenzberichtigung, Abstand genommen sei, bestätigen sich nicht. Die bezüglichen Verhandlungen dauern fort.

— Posen, 10. Sept. Aus Dietrichswalde kehrten im Laufe des gestrigen Tages Viele, die von hier und Umgegend dorthin gereist waren, zurück; fast sämtliche Pilger waren mit Flaschen, Blechbüchsen, Blechkannen und Fäßchen beladen, in denen sie „Wunderwasser“ von dem „Gnadenbrunnen“ heimbrachten. Wie die Zurückkehrenden erzählten, sind am Sonntage, dem Tage Mariä Geburt, wo die Mutter Gottes in Dietrichswalde erscheinen sollte, gegen 30000 Pilger, darunter auch Gräfinnen, dort gewesen; die Zahl der anwesenden Geistlichen betrug 20. Auf dem Kirchhofe durften Andachten nicht abgehalten werden, das geschah nur in der kleinen Dorfkirche. Abends 6—7 Uhr, wo die Erscheinung angekündigt war, hat das Volk, auf den Knien liegend, das „Ave Maria“ gesungen, jedoch vergeblich gewartet, da die Erscheinung ausblieb. Nach einer Korrespondenz des kirchlichen „Westpr. Volksblattes“ erschien indessen „die Mutter Gottes“ wieder während des Rosenkranzgebetes Morgens 7 1/2 Uhr den beiden begnadigten (sic!) Personen Bilikewska und Katharina Wirczorek; die Erscheinung dauerte, wie früher, etwa 8 Minuten.“ Von den Enthüllungen, welche die Madonna diesmal gemacht haben soll, hebt der Korrespondent hervor, daß am 16. d. M. zur Abwechslung auch der heilige Joseph erscheinen werde; ferner hat die Madonna genau das Programm ihrer nächstjährigen Vorstellungen ausgegeben. Hauptsächlich passiert ihr in den himmlischen Beförderungsmitteln nichts Wunderliches“, das ihr die Pünktlichkeit erschwert.

London, 14. Sept. Die Kohlengrube zu Abercarn ist unter Wasser gesetzt worden, doch ist das Feuer erst stellenweise erloschen. Die Zahl der Todten wird auf 257 geschätzt, doch wäre dieses das Minimum, da immer einige außerordentliche Arbeiter, die nicht in der Liste stehen, hinabzustiegen pflegen. Der Lord Major von London ist angegangen worden, einen Hilfsfonds zu eröffnen, ist jedoch einstweilen noch zu sehr durch den Fond für die Familien der in der Themse Umgekommenen beschäftigt. Bei Woolwich sind noch einige Leichen aufgefischt worden. Auf dem Hofe der Woolwicher Werft loderten gestern Abend Feuer auf, in denen alle irgendwie die Atmosphäre verunreinigenden Kleider und Decken der Verunglückten vernichtet wurden. An Hilfgeldern sind bis jetzt im Mansion House 14,000 £ eingegangen. Hilfsgefuche sind bis jetzt 100 an den Ausschuß gerichtet worden.

Konstantinopel, 14. Sept. Midhat Pascha hat die Erlaubniß erhalten, nach der Türkei zurückzukehren, wird jedoch seinen Aufenthalt auf Metelin Lesbos oder Kreta nehmen.

Vom Kriegsschauplatz.

— Wien, 14. Sept. Einer heute hier eingetroffenen Privatnachricht zufolge wurde heute Morgens die Beschließung von Brtschka begonnen. Wenn sich diese Meldung bestätigt, so würde damit die große konzentrische Operation gegen das in Ost-Bosnien stehende Insurgentenkorps eröffnet sein. Das Bombardement von Brtschka, das gerade auf halbem Wege zwischen der Mündung der Bosna und jener der Drina in die Save liegt, würde dann die Einleitung des Save-Ueberganges unserer Truppen bedeuten.

— Wien, 14. Sept. Die Presse meldet aus Grenovozje gegenüber Brtschka: Am Mittwoch überschritt eine neue Division die Save. Auf dem anderen Ufer waren reguläre türkische Truppen verschanzt. Artillerie unterstützte den Uebergang. Brtschka wurde vom linken Ufer beschossen.

Ueber die östreichische Niederlage bei Bihač, sowie über die eigentlichen Gründe und Folgen derselben wird der Deutsch. Ztg. Folgendes geschrieben: Der Generalmajor Jach verfügte bei Bihač über 6000 Mann mit 4 Gebirgsgeschützen und außerdem über 4 schwere Geschütze. General Jach hatte aber leider den ausdrücklichen Befehl, diese 4 schwere Geschütze nicht zu Verwendung zu bringen, weil man die Stadt und die Befestigungswerke schonen wollte, um nach Einnahme derselben einen Rückhalt für unsere Truppen zu haben. De facto hat denn auch die schwere Batterie während des ganzen Gefechtes keinen Schuß abgegeben, und da die Gebirgsgeschütze nicht bis in die Stadt hineinreichten, so konnten die Insurgenten sich im Innern der Stadt völlig ungenirt bewegen und hatten den freiesten Spielraum. In dem Kriegsrath, welcher am Tage vor der Schlacht die Angriffsdiepositionen festsetzte, soll die Möglichkeit eines Rückzuges gar nicht in Erwägung gezogen worden sein. Man täuschte sich eben vollkommen über die Stärke des Feindes. Trotz der Uebermacht der Insurgenten und trotz des Befehls, daß die schwere Batterie nicht eingreifen solle, hätte aber die Tapferkeit unserer Truppen den Sieg errungen — die Hauptursache der Niederlage war der Munitionsmangel sowohl für die Gewehre als für die Gebirgsbatterie. Auf dem Rückzuge eignete sich eine wahrhaft entsetzliche Szene. Fünf Offiziere und circa zwanzig Mann, die schwer verwundet waren, mußten erbarmungslos zurückgelassen werden. Ziehentlich baten Einige, doch lieber von den Unsern den Todesstoß empfangen zu dürfen. Aber es half nicht. Jeder hatte mit sich selbst zu thun. Die Unglücklichen blieben liegen und Alle wurden von den Insurgenten massakirt, welche uns bis Javalle, bis unter die Mauer des Kastel umschwärmten. Sogar der Verwundetentransport, welcher gestern, zwei Tage nach der Schlacht, von hier nach Drocac ging, wurde tief im östreichischen Gebiet von einem Insurgentenschwarm angegriffen, doch waren die zwei begleitenden Kompagnien stark genug, ihn zu schützen. Die Stadt Bihač wird bei Mitwirkung von schwerem Geschütz leicht zu nehmen sein, um so schwerer aber die Anhöhen. Die Insurgenten waren vortrefflich geführt und bewaffnet. Sie hatten große gezogene Geschütze, die Hohlgeschosse auf 600 Schritt warfen, und sehr gute Gewehre, darunter nach den Regeln zu schließen, viele vom System Vetterli. Die Erdschanzen der zwei gewonnenen Positionen waren völlig regelrecht und musterhaft angelegt.

Obstpreise.

— Eßlingen, 14. Sept. Mostobst pr. Ztr. 4 M 20 S bis 4 M 80 S, pr. Saß 8—9 M; am Bahnhof pr. Ztr. 3 M 50 S bis 4 M 20 S.

— Kirchheim u. T., 16. Sept. Hies. Mostobst heute pr. Ztr. 4 M 50 S, per Saß 8 M 50 S bis 9 M. Zugelührt ca. 250 Säcke.

— Heilbronn, 14. Septemder. (Obstmarkt.) Mostobst 5 M 20—50 S pr. Ztr., gebrochenes Obst 2 M 30—50 S pr. Simri.

Bermischtes.

In der Nähe von Dresden vegetirten längere Zeit ungestört Höhlenmenschen, die doch aus Mitteleuropa wenigstens längst verschwunden sein sollen. Im Walde unfern des Dorfes Nienschütz, in einer Höhle, hatten sich zwei junge Männer aus Bauen einquartirt, und da es nicht gut ist, daß der Mensch allein sei, auch noch zwei junge Frauen mit zu sich genommen, und hier lebten diese Vier wie vor der Zeit der Sündfluth von Jagd und Fischerei. Sie legten den Hirschen und Rehen und sonstigem Wild Schlingen (es sind bis 70 auf einem Revier gelegt worden) und ihre Beute war sehr reichlich. In der Höhle walteten die beiden Frauen und kochten und schmorrten in einem großen Kessel das Wild, und wenn es genügend hergerichtet war, dann verzehrten es die vier Höhlenbewohner einträchtig zusammen. Das Sonderbarste ist, das in der Umgegend das Höhlenleben gar kein Geheimniß gewesen sein soll; es habe sich aber Jedermann gefürchtet, Anzeige zu machen.

